



LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN e.V.
KULTUR- UND DOKUMENTATIONSZENTRUM



Obere Donaubastion
Schillerstr. 1, 89077 Ulm
(Eingang vom Parkplatz)
Telefon 0731 / 6026 747
kulturzentrum@banater-schwaben.de

Das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben in der Ulmer Donaubastion sammelt Bücher, Bilder und Dokumente zur Geschichte, Familienforschung und Kultur der Banater Schwaben. Es ist gleichzeitig ein Ort der Begegnung und stimmungsvoller Rahmen für kulturelle Veranstaltungen.



Vorschau

Samstag, 28. April 2018, 15 Uhr
„Wegkreuze“ - Lesung mit Johann Lippert

Auf der Donau von Ulm ins „wilde“ Banat

Zur Ansiedlung der Banater Schwaben
im Spiegel der Literatur

Vortrag von Dr. Walter Engel



Samstag, 24. Februar 2018, 15 Uhr



Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.
Kultur- und Dokumentationszentrum

Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen wir uns.



Der Vortrag des Banater Literaturwissenschaftlers und Hochschullehrers **Dr. Walter Engel** bietet Einblicke in bedeutende Prosa-Werke zur Ansiedlungsgeschichte der Banater Schwaben, die vor drei Jahrhunderten begann und mit der Stadt Ulm als wichtigem Ausgangspunkt verbunden ist. Dies wird sowohl in der Geschichtsschreibung dokumentiert als auch in der literarischen Überlieferung hervorgehoben.

Vorge stellt werden Romane von zwei Banater Autoren – Karl Wilhelm von Martini und Adam Müller-Guttenbrunn – und der aus Baden stammenden Schriftstellerin Gerda von Kries. die diesen historischen Vorgang aus unterschiedlichen Anlässen, zu verschiedenen Zeiten thematisiert und jeweils aus origineller Perspektive erzählerisch gestaltet haben.



Gerda von Kries (1901-1972), geboren in Freiburg, hat keine biographische Beziehung zum Banat, kommt aber mit der Auswanderungsgeschichte der Hauensteiner aus dem Schwarzwald in Berührung, die sie gründlich recherchiert, auch im Banat selbst. In ihrem Roman „Verena Enderlin“ (Heilbronn, 1949) erzählt sie auf Grund historischer Fakten vom tragischen Schicksal einer Schwarzwälderin, die in großer Not mit ihrer Familie im 18. Jh. ins Banat auswandert. Der

verzweifelte Versuch, sich dort eine neue Existenz aufzubauen, scheitert. Sie zerbricht an ihren erschütternden Erfahrungen im Banat und kehrt zurück in ihre Heimat. Den Lebensweg ihrer Hauptfigur fügt die Schriftsteller organisch in die zeitgeschichtlichen Verhältnisse ein.



Karl Wilhelm Ritter von Martini (1821-1885), geboren in Lugosch, schildert in seinem Roman „Pflanzer und Soldat“ (Prag & Leipzig, 1854) abenteuerliche Erlebnisse eines jungen Deutschen, den es ins unwirtliche, „wilde“ Banat um 1750, also vor der Zeit der „großen“ theresianischen Kolonisation verschlagen hat. Der Schriftsteller beschreibt bodenständige Gestalten in urwüchsiger Banater Landschaft und die bunte Vielfalt der Nationalitäten des Gebiets. Martini gilt mit

seinem vielgestaltigen Gesamtwerk, nicht zuletzt aber dank des hier besprochenen Romans, als „Begründer der donauschwäbischen Literatur“.



Adam Müller-Guttenbrunn (1852-1923), geboren in der Banater Gemeinde Guttenbrunn (Zabrani), gilt als der bedeutendste Heimatschriftsteller der Banater Schwaben. Wie das Werk keines anderen Schriftstellers prägten seine historischen Romane, die den Schwerpunkt seines Alterswerks bilden, das Selbstverständnis und das Geschichtsbewusstsein der Banater Schwaben, und das bis heute. Als kulturpolitischer Schriftsteller und Publizist wandte er sich vehement gegen die

Magyarisierungspolitik der Budapester Regierung um die Wende zum 20. Jh., die die nationale und damit auch kulturelle Identität der Banater Schwaben bedrohte. Besondere Popularität erlangte u.a. der Roman „Der große Schwabenzug“ (Leipzig, 1913), ein beeindruckendes Panorama der Auswanderung ins Banat und der frühen Ansiedlungsgeschichte.